Eine neue Psylla-Art aus den Ostalpen.

Von Prof. Dr. H. Priesner.

(Mit 7 Figuren.)

Psylla prohaskai sp. nov.

Kopf: Scheitel hinten deutlich stumpfwinklig ausgerandet, jede Scheitelhälfte am Hinterrande 208—216 μ breit, in der Mittellinie bis zum ersten Ozellus 190—210 μ lang, die hinteren Ozellen fast in den Hinterecken des Scheitels gelegen; Scheitel jederseits mit einem Grübchen (Abb. 1, a), die beiden Grübchen sind durch eine quere, nach vorn offene Bogenfurche miteinander verbunden, diese geht knapp am Scheitelhinterrande vorüber. Stirnkegel 0.14 bis 0.165 mm lang, von der breiten Basis zum abgerundeten Ende allmählich geradlinig verschmälert, innen am Grunde wenig oder kaum auseinanderstehend, gelblich behaart. Fühler 1 mm lang (♂), Längen der Glieder in μ: 86, 70, 225, 144, 125, 130, 138, 120, 60, 70—78 (♀). Färbung: Scheitel weißlichgelb bis gelb, mit oranger Zeichnung in der Mitte, Gruben etwas grau, Stirnkegel gelblich, gegen das Ende blasser, oder ganz weißlichgelb. Fühler gelb oder hellbräulichgelb, das 4. Glied und die folgenden am Ende dunkel, das 6., 7. und 8. Glied oder wenigstens das 6. und 8. von der Mitte an dunkel, das 9. und 10. Glied ganz dunkel. Thorax: Grund gelblich oder weißlichgelb, Zeichnung hellrot oder trüborange, das Rot herrscht vor. Am Prothorax sind meist 5 rote Flecke, der Mesothorax hat weißlichgelbe Längslinien, auf stark überwiegendem Rot. Vorderflügel: Beim ♀ 2.7—2.75 mm lang, ihre größte (1.19 mm) Breite liegt am Beginn des letzten Drittels; Flügelende ziemlich gleichmäßig abgerundet, vordere Flügel-Endbogen-Hälfte etwas stärker gekrümmt als hintere. Die Flügelspitze liegt genau zwischen Rs und M1+2. Adern: C+Sc gleichmäßig gebogen, ihr Stigmarand gerade, Stigmarand von R1 etwa auf eine Länge von 0.69 mm eine selbständige Ader; Hinterrand von R+R1 etwa 0.45 mm. Costa mit dem Stigma verschmol-

zen, nicht als selbständige Ader entwickelt. Rs bis über die Hälfte fast gerade, dann leicht nach außen gebogen, im letzten Drittel aber zum Vorderrand etwas konkav (Abb. 1, b), er ist bis über die Mitte zu R1 parallel. M anfangs R+R1 parallel, gleichmäßig gebogen, M1+2 etwas länger als M3+4 (0.865 : 0.76 mm). Cu1 bogenförmig, jedoch mehr als die Endhälfte gerade, Cu2 anfangs fast gerade, im Enddrittel stark parabolisch nach vorn gekrümmt. Färbung der Adern bräunlichgelb, nur die Rippe des costalen Randes, besonders stark gegen Ende A2 dunkel liniert. Stigma: Ziem-

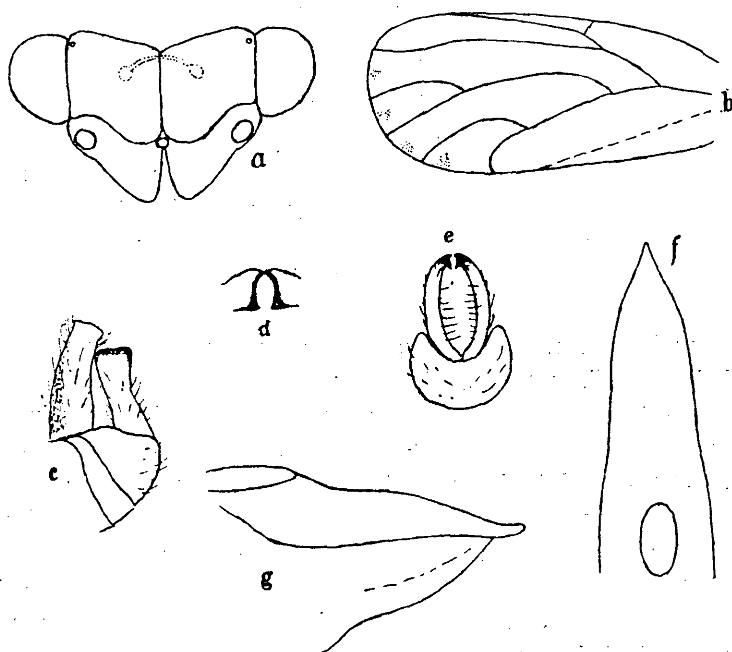


Abb. 1. *Psylla prohaskai* sp. n.: a) Kopf samt Stirnkegeln; b) Vorderflügel, nur die marginalen Dorngrüppchen eingezeichnet; c) Abdomenende des ♂, von der Seite gesehen; d) Ende der Kopulationszange des ♂ von oben; e) Kopulationszange von hinten; f) Umriß des Analsegmentes des ♀ von oben; g) Abdomenende des ♀ von der Seite.

lich breit, allmählich verschmälert, Ende etwa in Mitte Rs, leicht gebräunt, mit der Costa, nicht aber mit dem R1 verschmolzen. Flügelhaut: Gelblich, gegen das Ende dunkler, graue, wolkigfleckige Trübungen sind: In der Endhälfte oder im Enddrittel cell. R_1, in der Endhälfte von cell. Rs, ferner M und ihre Gabel fast bis zur Basis begleitend, ebenso Cu und seine Gabel, ferner sut. anal.

und A2 gegen das Ende. Cell. M in der Basismitte bisweilen aufgehellt; die Trübungen sind nicht gleichmäßig wie bei *pyri*, auch mehr bräunlich, nicht schwärzlich und punktfleckig (cf. *Aphalara calthae* L.), am Ende Rs und parallel M1+2, M3+4, Cu1 und Cu2 lassen sie ganz schmale, oft undeutliche hellere Linien, knapp neben den Adern frei, obwohl sie sich mehr längs der Adern als längs der Mitte der Zellen halten. Dörnchen (Pünktchen): Oberseitedornen in allen Zellen, sie stehen etwa 0.014—0.017 dicht und gehen fast an die Adern heran, sie lassen nur sehr schmale dornfreie Streifen übrig, im Winkel cell. R+Rs und cell. M sind die Streifen kaum mehr zu erkennen. Unterseitedornen sind gleichfalls überall vorhanden, nur am Ende cell. Cu+Cu2 sind sie kaum zu erkennen. Die stachelförmigen Marginalhäufchen (Abb. 1, b) sehr deutlich, ihr Umkreis auch getrübt, aber von sehr geringer Ausdehnung, vorhanden sind sie in cell. Rs, M1+2, M und Cu1, sie sind bedeutend schmäler als die Oberseitedörnchen, in cell. M1+2 z. B. nehmen sie nur etwa das mittlere Drittel des Costalrandes der Zelle ein, in der Längsrichtung der Zelle nur das Endfünftel. Hinterflügel ohne Besonderheit. Beine gelb, Schenkel rötlich überlaufen, die dicken Tibien- und Tarsendorne schwarz. Abdomen in der Mitte, besonders aber der Rücken der vorderen Segmente dunkelbraun oder rötlichbraun. — Körperende des ♂: Genitalsegment von der Seite gesehen hinten und unten gleichmäßig abgerundet, 0.24 mm hoch (vermutlich 0.26 mm lang), oben fast gerade, dunkel rostbraun. Kopulationszange von der Seite gesehen (Abb. 1 c) 0.18—0.19 mm hoch, breit, nach oben zur Mitte kaum merklich verjüngt, gegen das Ende aber deutlich erweitert (an der schmalsten Stelle 70, oben 95 μ breit), abgestutzt erscheinend. Von oben (Abb. 1 d) gesehen: Ende schwarzrandig, innen etwas ausgerandet, vorn und hinten mit nach unten gebogenem Zähnchen. Von hinten gesehen (Abb. 1 e): Umriß gleichmäßig elliptisch, hinteres Zähnchen der Zangenenden gut sichtbar. Zange gelbbraun behaart. Analsegment: 0.26—0.277 mm hoch, 95 μ seitlich breit, gegen das Ende etwas verschmälert, ganz schwach nach hinten gebogen, oben abgestutzt und etwas gerandet, rotbraun, am Rücken, vorn schwärzlich. — Körperende des ♀: Analsegment von oben langgestreckt keilförmig, mit schwacher Verdickung gegen das Ende, kurz zugespitzt, im ganzen 0.81 mm lang, oben mit 2 Reihen (zirka 6 Paare) weißlicher Haare spärlich besetzt. Von der Seite sieht man einen deutlichen leichten

Buckel, der Schnabel ist deutlich nach oben gebogen (Abb. 1 g), Dornen sind am Schnabel vorhanden, sie fangen etwa 0.36—0.38 mm vor dem Ende an und stehen ziemlich dicht, sie sind spitzig. Anus 0.225 mm lang. Analsegment am Grunde schwärzlich, die schwarze Färbung oben keilförmig begrenzt. Ende gelbbraun, mit schwacher Trübung vor der Spitze. Genitalsegment: im Ganzen dreieckig gestaltet, von der Seite gesehen leicht gewölbt. (Form der Legescheide und der Legestachel kann nicht angegeben werden, da zur Untersuchung zu wenig Material vorliegt.) — Körperlänge (samt Flügeln): 2.6—3.2 mm.

Nahrungspflanze und Lebensweise unbekannt. Fundort: Wenige ♂♂ und ♀♀ wurden von Reg.-Rat Prof. K. Prohaska, dem die Art gewidmet wurde, am 9. IX. 1923 beim Glocknerhaus in den Hohen Tauern (Alpen) von Krummholz *(Pinus montana)* geklopft.

Diese Art kann mit keiner der bisher bekannten identifiziert werden, die Färbung und Bedornung der Flügelmembran im Verein mit der Ausbildung der männlichen Zange sind charakteristisch.